Glück auf! St.-Georgius-Schützenverein!

ST. GEORGIUS SCHÜTZENVEREIN E.V. BOCHOLT

Besondere Bestimmungen:

1. Der Zutritt zum Schützenfest ist nicht gestattet:
   a) Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bocholt sowie in Dingden und Rhede;
   b) Söhnen von Mitgliedern, die in Bocholt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
2. Zu den Bällen haben nur Damen und Herren über 17 Jahre Zutritt.
3. Der Eintritt für alle Veranstaltungen des Schützenfestes beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilenden Ortsfremden 10,– DM.

Erfahrungen auch des letzten Jahres veranlassen den Vorstand, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, Termine für Privatfeste der Mitglieder mit Terminen der Veranstaltungen des St.-Georgius-Schützenvereins abzustimmen.

Einladung
zum Schützenfest

20., 21. und 22. August 1983

27. und 28. August 1983

St.-Georgius-Schützenverein e. V. Bocholt

Liebe Mitglieder des St.-Georgius-Schützenvereins!

Das wohl für alle gelungene Jubiläums-Schützenfest 1982 liegt hinter uns.

Der Vorstand hatte für unsere Jubiläumsveranstaltung zwei alte Bräuche wieder aufleben lassen.

Der erfreulich gute Besuch des Gottesdienstes in unserer Patronatskirche hat uns den Entschluß leicht gemacht, diesen Gottesdienst wieder Tradition werden zu lassen.

Die Spende des „Schützentalers" der einzelnen Schützen an der Vogelstange brachte uns die erfreuliche Möglichkeit, mehreren Älteren unserer St.-Georg-Pfarrei einige Wünsche zu erfüllen. Auch diese Tradition wollen wir wieder aufleben lassen.

Wir – der Vorstand des St.-Georgius-Schützenvereins – bitten Sie dabei um Ihre Mithilfe und danken zugleich dafür.

Ihnen, Ihren Gästen und uns allen wünsche ich ein strahlendes Schützenfest 1983: Viel Sonne und viel Freude!

Claus Roskamp
1. Vorsitzender

Der Vorstand

Claus Roskamp	1. Vorsitzender
Franz Lohscheller	2. Vorsitzender
Willy Geuting	Schriftführer
Dr. Werner Inderfurth	
Manfred v. Rappard	Rechnungsprüfer
Wilhelm Bollwerk	Leiter der Veranstaltungen
Reinhard Tiebing	
Curt Lensing	Oberst
Fritz Beßeling	Major

50jährige Jubilare

Bernhard Hermeier	Auf der Recke 25
Carl Höing	Crispinusstraße 9

25jährige Jubilare

Hans Behnen	Diepenbrockplatz 2
Wilhelm Blumentrath jr.	Dürerstraße 29
Rainer Imping	Nobelstraße 4
Alfred Roers	Nordstraße 46
Karl-Hans Tekampe	Nordstraße 46
Wolfgang Tekampe	Hemdener Weg 44
Rolf Terheyden	Dürerstraße 35
Gert Tovar	Südwall 10
Dieter de Vries	Weserstraße 12
Josef Willebrand	Hemdener Weg 11
Paul Müller	Dunantstraße 16

Wir gedenken unserer Toten

Herr Eduard Driessen

Herr Fritz Klein-Wiele

Herr Thomas Hebenstreit

Frau Gustel Beeking

Herr Conrad Rappers

Herr Norbert Henze

Schützenfest 1983

Festfolge

Samstag 20. Aug.	18.00 Uhr	Gottesdienst in unserer Patronatskirche St. Georg – Antonius-Schützenkapelle – (Für alle älteren Vereinsmitglieder besteht anschließend Fahrgelegenheit zum Schützenhaus!)
	19.00 Uhr	Kranzniederlegung durch das Offizierskorps am Ehrenmal
	19.15 Uhr	„Jubelausbruch" im Bataillonslager Aufstellen der „letzten Birke" durch das Königspaar
	19.30 Uhr	Bokeltsen Knockenpott
	20.45 Uhr	Verabschiedung des Thrones
	21.00 Uhr	Feierliche Insignienübergabe Großer Zapfenstreich – Musikkapelle Südlohn – Spielmannszug Morssenhook –
Sonntag 21. Aug.	8.30 Uhr	Wecken – Spielmannszüge Biemenhorst und Morssenhook –
	10.00 Uhr	Treffen der Schützen im jeweiligen Kompanielokal
	11.30 Uhr	Totenehrung auf dem Rathausplatz
	11.40 Uhr	Marsch zum Schützenhaus – Musikkapelle Südlohn, Spielmannszug Biemenhorst, Spielmannszug Morssenhook –
	12.00 Uhr	Vorstellung der im letzten Jahr eingetretenen Mitglieder Jubilarehrung
	12.20 Uhr	Vogelschießen
	13.00–14.00 Uhr	Eintopfessen
	ca. 16.00 Uhr	Beginn des Lagerlebens – Antonius-Schützenkapelle –
	17.00–21.00 Uhr	Diskothek für die Töchter und Söhne unserer Mitglieder ab 14 Jahre, im Blauen Saal
Montag 22. Aug.	10.00 Uhr	Ständchen beim neuen König – Antonius-Schützenkapelle –
	11.00 Uhr	Ständchen für unsere kranken Mitbürger am St.-Agnes-Hospital
	11.00 Uhr	Frühschoppen im Lager
	11.30 Uhr	Einzug des Thrones
	13.00 Uhr	Gemeinsames Mittagessen der Schützenfamilie mit dem Thron
	17.00 Uhr	„Zapfen dicht!"
	20.00 Uhr	Festlicher Krönungsball – Abendgarderobe – Tanzband TORNADOS
	21.00 Uhr	Einzug und Begrüßung des Thrones Inthronisation Auszeichnung der besten Schützen
Samstag 27. Aug.	20.00 Uhr	Schinkenknochenversteigerung – Sommerliche Kleidung – – Tanzband THE FRIENDS –

Sonntag 28. Aug.	15.00 Uhr	Kinderschützenfest – Antonius-Schützenkapelle –
	17.00 Uhr	Inthronisation des Kinderthrones
	17.00–21.00 Uhr	Diskothek für die Töchter und Söhne unserer Mitglieder ab 14 Jahre, im Blauen Saal
	ca. 17.00 Uhr	Schützenfestausklang im Bataillonslager

Blumendekoration im Garten und Haus:
Blumenhaus Anne Remmen

Das Tanzzelt wurde vom Schützenbruder Werner Tekaat zur Verfügung gestellt.

Während der Tagesveranstaltungen Kuchen und Eis in der vorderen Wandelhalle ab 15.00 Uhr!

Bataillonsbefehl

zum Schützenfestsonntag, 21. August 1983

11.30 Uhr Antreten der Schützen zur Totenehrung auf dem Rathausplatz

Kompaniebefehle

zum Schützenfestsonntag, 21. August 1983

I. Kompanie

10.00 Uhr Treffen der Schützen im Alter von 35–60 Jahren in der Gaststätte „Hotel Katheker"!

II. Kompanie

10.00 Uhr Treffen der Schützen im Alter von 18–35 Jahren in der Gaststätte „Werk II"!

Landwehrkompanie

10.30 Uhr Treffen der Schützen über 60 Jahre in der Gaststätte „Haus Reidick"!

Achtung! Alle Schützen bringen zu ihrem Kompanielokal einen Spazierstock mit.
Ausgabe der Eichensträuße und der Schießnummern im Kompanielokal.
Nur ein Vollmitglied kann die Königswürde erringen!

Besonderer Hinweis:

Kontrollmaßnahmen

Zu allen Tagesveranstaltungen ist die dieser Festschrift beigefügte Schleife zu tragen.

Zu den Abendveranstaltungen sollte diese Schleife vorgezeigt werden können.

Nur die Festrosette berechtigt zum Eintritt in das Bataillonslager!

Die Rosetten erhalten die Schützen zusammen mit den Schießnummern in ihrem Kompanielokal. Die Damen unserer Mitglieder können die Rosetten bei den Pförtnern an den Eingängen erwerben.

Offizierkorps 1983

Bataillon	Oberst	Curt Lensing
	Major	Fritz Beßeling
	Oberstabszahlmeister	Klemens Niemann
	Ia, Hauptmann	Heiner Gerbaulet
	Ib Oberleutnant	Karlheinz Wilde
	Adjutanten	Jürgen Ebert
		Michael Köller
	Fahnenoffiziere	Günter Ketteler
		Ludwig Niemann sen.
		Paul-Heinz Oberem
I. Kompanie	Hauptmann	Dr. Herm.-J. Seggewiß
	Oberleutnant	Heinz Lensing
	Leutnant/Presseoff.	Heinz Hintzen
	Zahlmeister	Bernd Nienhaus
	Fahnenoffiziere	Josef Köller
		Jochen Pelster
		Walter Varwick
II. Kompanie	Hauptmann	Heinz-Theo Lensing
	Oberleutnant	Hans-Dieter Kohnen
	Leutnant	Ludwig Niemann jun.
	Zahlmeister	Peter van der Walle
	Fahnenoffiziere	Klaus Lensing
		Alex Lorei
		Michael Roskamp
Landwehr-Kompanie	Hauptmann	Viktor Dams
	Oberleutnant	Dr. Hans Köstenbach
	Leutnant	Josef Telake
	Oberzahlmeister	Hans Wessling
Ehrenoffiziere		Carl-Ludwig Reygers
		Alfred Manthey

Ehrenmitglieder 1983

Josef Beckmann
Wilhelm Behnen
Herbert Bielefeld
Wilhelm Blumentrath
Hermann Büdding
Viktor Dams
Bernhard Drachter
Tonius Düpmann
Werner Elschenbroich
Clemens Feldberg
Bernhard Hermeier
Willi Hinse
Karl Höing
Hermann Imping
Josef Ingenschay
Hermann Jansen
Karl Jansen
Franz Messing
Felix Niemann
Karl Otten
Bernhard Rensing
Ludwig Reygers
Ernst Rump
Kurt Scheer
Alfred Schwartz
Heinz Sütfels
Paul Tacke
Ferdy Tekampe
Paul Tekampe
Heinz Tetzner
Ernst Valk

Neuaufnahmen ab Juli 1982

Werner Schmoor	Am Annenhof 5
Christian Renner	Kurfürstenstraße 56
Dirk Bollwerk	Neustraße 1
Wolfgang Buttlar	Bahnhofstraße 8
Thomas Sarrazin	Elisabethstr. 29, Rhede
Peter Heppner	Freiheitstraße 16
Herbert Schwartz	Herzogstraße 81b
Michael Splitthoff	Ravardistraße 41
Frederik Vagedes	Südwall 17
Volker Dienst	Büngerner Straße 14
Gerd-Michael Weidemann	Burggrafenstraße 50
Patrick Küppers	Weimarer Straße 1
Marco Küppers	Weimarer Straße 1
Franz Vallee	Dingdener Straße 197
Heinz Felgemacher	Am Schievegraben 24
Richard Hecks	Blücherstraße 56
Wolfgang Laurich	Alexander-Fleming-Straße 1
Andreas Rappers	Konsul-Lorentzen-Str. 8, 2340 Kappeln/Schlei
Dr. Jürgen Becker	Norbertplatz 4
Hubert Korb	Bronckhorststraße 18
Udo Johannes Klein-Bölting	Kurfürstenstraße 189
Ralf Peter Klein-Bölting	Kurfürstenstraße 189
Clemens ten Barge	Schollstraße 5
Martin Möllmann	Nikolaus-Groß-Straße 9

Jahresbericht 1982/83

Auf der Jahres-Mitgliederversammlung am 13. 3. 1983 im kleinen Saal des Schützenhauses wurde ein Rückblick auf das zurückliegende Jahr gegeben, in dem sich die Zusammensetzung der Mitglieder wie folgt entwickelt hat:

	1981/1982	1982/1983
1. Aufnahmen	26	23
2. Austritte	7	11
3. Verstorbene	10	8

Stand März1983

1. Aktive Mitglieder (Herren)	432	421
2. Passive Mitglieder (Damen)	38	32
3. Studierende	68	77
4. Ehrenmitglieder	30	31
5. Mitglieder ohne Beitragszahlung (Witwen von Ehrenmitgliedern)	31	31
	599	590

Auf der Mitgliederversammlung wurden die satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder Claus Roskamp, Willy Geuting und Reinhard Tiebing, die sich erneut zur Wahl stellten, einstimmig wiedergewählt.

Im Berichtsjahr wurden folgende Veranstaltungen durchgeführt:

Frühlingsfest
Schützenfest
Schinkenknochenversteigerung
Kinderschützenfest
Hubertus-Frühschoppen
Pokalkegeln
Karnevalistische Sitzung
Kinderkarneval

Der Vorstand und hier insbesondere die Herren Bollwerk und Tiebing hatten sich für das Frühlingsfest etwas Besonderes einfallen lassen. Trotz der vielversprechenden Einladung verlief jedoch schon der Kartenvorverkauf enttäuschend. Sicher lag eine Erklärung für die geringe Teilnehmerzahl dieses Festes neben der allgemeinen Übersättigung auch in dem sehr heißen Samstag mit Temperaturen bis 30° C. So mancher wird, von der Hitzewelle erschöpft, nicht mehr die Lust gehabt haben, ein offizielles Fest zu besuchen.

Im Vorstand wurde in der Fest-Nachlese ausführlich diskutiert, ob – und wenn ja – in welcher Form diese Veranstaltung wieder attraktiver gestaltet werden kann. Hier wird unter anderem daran gedacht, im 2-Jahres-Rhythmus das Frühlingsfest zu veranstalten, dann jedoch mit einem erheblichen finanziellen Aufwand, z. B. durch die Verpflichtung einer Zugnummer aus dem Show- und Unterhaltungsgeschäft.

Das 575jährige Stiftungsfest wurde mit einem feierlichen Gottesdienst in der Patronatskirche St. Georg eröffnet. Die Offiziere in festlicher Formation bildeten den Rahmen dieses Gottesdienstes, der zur Freude und offensichtlich auch zur großen Überraschung hervorragend besucht war.

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand die Ansprache unseres Ehrenoffiziers und Geistlichen, Herrn Alfred Manthey. Aufbau und Inhalt der Predigt und die ausgesuchten Strophen einzelner Kirchenlieder zeigten, daß Alfred Manthey sich gut vorbereitet hatte. In den Mittelpunkt seiner Ansprache, die wir auf vielfachen Wunsch in die diesjährige Festschrift übernehmen, stellte er ein deutliches „Ja" zum Schützenverein. In einem Rückblick und Ausblick wurde deutlich, daß in einer modernen Industriegesellschaft, in der wir den Verlust menschlicher Bindungen beklagen, gerade gesellschaftlichen Vereinigungen, wie sie ein Schützenverein darstellt, wachsende Bedeutung zukommt.

Alle Besucher des Gottesdienstes waren sehr angetan, so daß zwangsläufig der Gedanke aufkam, auch in Zukunft ein Schützenfest, wie früher üblich, mit einem festlichen Gottesdienst zu beginnen.

Der Jubelausbruch als erste offizielle Veranstaltung unseres Schützenfestes war ausgezeichnet besucht. In der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden, Herrn Claus Roskamp, wurden besonders die Brudervereine aus dem hiesigen Stadtbezirk begrüßt, die anläßlich des 575jährigen Bestehens zum Jubelausbruch eingeladen worden waren. Großen Applaus erhielten auch Herr Oskar Schwartz und Frau, die an diesem Jubiläumsauftakt teilnahmen. Herr Oscar Schwartz feierte inzwischen seinen 81. Geburtstag. Er war viele Jahre der 1. Vorsitzende unseres St.-Georgius-Schützenvereins.

Nach der offiziellen Begrüßung folgte eine Laudatio für Herrn Carl Ludwig Reygers, dem ausgeschiedenen langjährigen 1. Vorsitzenden. In der Laudatio wies Herr Loco Lohscheller auf die vielen Aufgaben und Funktionen hin, die Herr Carl Ludwig Reygers in den letzten 30 Jahren ehrenamtlich übernommen hat. Nach 12jähriger Amtstätigkeit hatte Herr Carl Ludwig Reygers sich aus verständlichen Gründen nicht wieder zur Verfügung gestellt. In der Laudatio wurde deutlich, welch große Verdienste sich Herr Carl Ludwig Reygers erworben hat und daß ein Stück unserer Vereinsgeschichte mit dem Namen Reygers verbunden ist.

Als Dank für seine Arbeit wurde Herrn Carl Ludwig Reygers ein Präsent übergeben – eine Hinterglasmalerei unseres St.-Georgius-Schützenhauses.

Seiner Ehefrau Traude, die durch viel Verständnis die langjährige Tätigkeit unterstützt und mitgetragen hat, wurde als Dank ein Blumengebinde überreicht.

Nach dem Auszug den Thrones folgte der Große Zapfenstreich. Eindrucksvoll wie in den Vorjahren war die große Stille der Teilnehmer. Hier wird erkennbar, daß dieser traditionelle Brauch in seiner Bedeutung verstanden und anerkannt wird. Den Abschluß bildete ein herrliches Feuerwerk, welches große Begeisterung bei den Zuschauern hervorrief.

Nach dem Wecken durch die Spielmannszüge und der Totenehrung auf dem Marktplatz zogen am Sonntag die Kompanien zum Schützenhaus. Hier begrüßte Herr Claus Roskamp die Schützen, ehrte die Jubilare und stellte besonders die Anzahl älterer Jubilare heraus, die sich anläßlich dieser Ehrung zu einem Frühschoppen im Schützenhaus zusammengefunden hatten.

Vor Beginn des Vogelschießens wies Herr Claus Roskamp darauf hin, daß man einen alten Brauch anläßlich des Jubiläums wieder hat aufleben lassen. Es ist in früheren Jahren üblich gewesen, vor dem Schießen auf einer bereitstehenden Trommel einen Obulus zu entrichten. Die Summe der einzelnen Spenden wurde vom Verein verdoppelt und der Patronatskirche St. Georg für die Unterstützung älterer Menschen zur Verfügung gestellt.

Das Vogelschießen begann mit dem Ehrenschuß des Stadtoberhauptes, Herrn Bürgermeister Günther Hochgartz, und mit dem Ehrenschuß für die Verwaltung der Stadt durch Herrn Stadtdirektor Werner Gillen.

Bei herrlichstem Sommerwetter und großem Gedränge begann das Vogelschießen. Hier zeigte sich, daß unser Vereinsmitglied Manes Schlatt einen Jubiläumsvogel erstellt hatte, der besonders schön und aus besonders hartem Holz war. Es war der 30. von Manes Schlatt künstlerisch gestaltete Vogel.

Großes Gedränge bis zum Endkampf zeigte an, daß sehr viele Aspiranten sich Hoffnungen machten, König im Jubiläumsjahr unseres Vereins zu werden. Die begehrten Insignien hatten schon früh errungen:

Krone: Herr Heiner Gerbaulet
Zepter: Herr Josef Telake
Reichsapfel: Herr Burkhart Merten

Als der eigentliche Endkampf begann, wurde dieser von den Teilnehmern mit großem Interesse verfolgt. Schließlich war Herr Siegfried Franke der Glückliche, der mit dem 618. Schuß die letzten Reste des Vogels herunterholte. In nur wenigen Minuten wurde der neue Thron zusammengestellt, nachdem mit Frau Lore Tiebing die Königin feststand.

Herr Reinhard Tiebing und Frau Mietze Franke
Herr Willy Geuting und Frau Julia Inderfurth
Herr Dr. Werner Inderfurth und Frau Martha Geuting
Herr Willy Krögel und Frau Inge Bollwerk
Herr Wilhelm Bollwerk und Frau Erni Krögel
Herr Berni Hegmann als Zeremonienmeister und
Frau Gertrud Hegmann

Die Schnelligkeit zeigte, wie gut Herr Siegfried Franke sich auf diese Aufgabe vorbereitet hatte. Insider wollten wissen, daß er bereits seit 15 Jahren versucht, König des St.-Georgius-Schützenvereins zu werden. Viele freuten sich mit ihm, daß er es im Jubiläumsjahr endlich geschafft hat.

Vorstellung und Einzug des Thrones in das Kompanielager waren der Start für einen ausgedehnten stimmungsvollen Abend.

Nach dem Ständchen bei der neuen Königin fuhren Spielmannszug, Thron und der 1. Vorsitzende zum St.-Agnes-Hospital, wo im Garten des Krankenhauses für die dort weilenden Mitglieder unseres Vereins ebenfalls ein Ständchen gebracht wurde. Große Freude und auch Freudentränenn bei einigen Kranken zeigte, wie wichtig diese Tradition für die Kranken ist.

Nach dem Ständchen fuhr der Thron zum Kompanielager. Bei herrlichstem, nicht zu heißem und nicht zu kaltem Wetter, trafen sich die Unermüdlichen, und für viele war auch um 18 Uhr der Nachmittag noch nicht zu Ende. Über die wenigen, die dann

nicht zum offiziellen Ball gingen und den Abend im Schützenhauslokal fortsetzten, kommentierte ein Schütze mit der Bemerkung: „ Die vermißt keiner, denn von denen können ohnehin die meisten nicht tanzen."

Aus Anlaß des Jubiläums wurden die Gäste des Krönungsballs beim Eintreffen mit einem Glas Sekt begrüßt. Der überfüllte Saal mußte schon bald um weitere Tische ergänzt werden, um alle Besucher aufzunehmen. Nach dem Einzug des neuen Thrones begrüßte Herr Claus Roskamp die Anwesenden und stellte die Mitglieder des Thrones vor. Im Anschluß daran sprachen Grußworte der neue König, Herr Siegfried Franke, und als Vertreter der Stadt Herr Bürgermeister Günther Hochgartz. Nach dem Ehrentanz wurden, wie bei dem hochoffiziellen Fest üblich, die Gäste der Brudervereine, die Herren des Offizierkorps und der Landwehr auf den Thron gebeten.

Im Laufe des Abends gab Herr Dr. Werner Inderfurth als Mitglied des Thrones in Versform eine Erklärung, warum gerade Siegfried Franke in diesem Jahr König wurde und nicht ein anderer der vielen Aspiranten. Auf Wunsch wird das Gedicht „Siegfrieds Vogel" in dieser Ausgabe an anderer Stelle wiedergegeben.

Getanzt wurde bis 4.00 Uhr am Morgen. Noch zu solch früher Stunde zeigten viele Paare was sie alles können. Einige brauchten hierzu sehr viel Platz, andere wiederum waren sich im Laufe des Abends so viel näher gekommen, daß sie mit wesentlich weniger Platz auskamen. Übereinstimmend kann man nach diesem herrlichen Abend sagen: „Ein sehr schönes Fest ging früh zu Ende."

Die Schinkenknochenversteigerung war nach Meinung der Mitglieder der schönste Abend seit Jahren, mit Sicherheit jedoch der Höhepunkt des diesjährigen Schützenfestes. Ein Grund dafür war die Idee des Thrones, sich mit Kostümen des 14. und 15. Jahrhunderts vorzustellen. Große, anhaltende Begeisterung und Applaus waren Zeichen der Überraschung und der Anerkennung für diesen Einfall. Was hinter den Kulissen in den Tagen zuvor notwendig war, um diese Idee auch in die Tat umzusetzen, wissen nur die Damen und Herren des Thrones. Es muß jedoch ein Riesenspaß gewesen sein, die so unterschiedlich geformten Damen und Herren des Thrones in diese mittelalterlichen Trachten einzupassen.

Bemerkenswert an diesem Abend waren nicht mehr Stil und Perfektion, mit denen das Offizierskorps und die Damen der Offiziere diese Stunden vorbereitet und gestaltet hatten. Das ist man gewohnt und erwartet man inzwischen auch. Bemerkenswert dagegen waren aber die große Zahl der jungen Besucher und die vielen Sachpreise, die gerade an ihren Tischen gewonnen wurden, und bewundernswert war die gelungene Bühnendekoration, die vom Blumenhaus Remmen für diesen Abend angefertigt worden war.

Höhepunkt des Kinderschützenfestes war zweifellos auch das Erscheinen des Thrones in Gewändern des 14. und 15. Jahrhunderts. Man konnte beobachten, daß diese Kostüme die Kinder nicht nur verwunderten, sondern auch in Einzelfällen beim ersten Anblick erschreckten. Dennoch war es alles in allem ein farbenprächtiges Bild.

Bei herrlichstem Sommerwetter ein guter Einfall war sicherlich, den Kindern die Möglichkeit zu geben, in einem englischen doppelstöckigen Bus der Fa. Hegmann durch die Stadt fahren zu können. Groß war auch der Andrang beim Luftballonwettbewerb, bei dem insgesamt 600 Luftballons gestartet wurden.

Bei den Spielen und beim Königsschießen waren erfolgreich:

König: Karl Wissing
Königin: Ursula Hintzen

Den Thron bildeten die Paare:

Benedikt Müller und Kirsten Röber
Andre Grotstabel und Kirsten Bußhaus
Lars Pieron und Karolin Ulbricht
Nick Klingeberg und Anika Spillner
Thomas Essmann und Sandra Vehring

Der Hubertusfrühschoppen war, wie in den letzten Jahren, ein Erfolg. Besonders stark war der Zustrom der jugendlichen Mitglieder und deren Freunde. Es war mit der Peter-Weißheit-Band eine Gruppe verpflichtet worden, die den Jugendlichen aus zahlreichen Rundfunk- und Fernsehsendungen bestens bekannt war. Offiziell war die Veranstaltung um 17.00 Uhr zu Ende, doch wurde später bekannt, daß einige noch bis in den späten Abend hinein den Frühschoppen verlängert haben.

Beim Pokalkegeln kamen dem Beobachter Zweifel über die Gestaltung dieses Abends auf. Schon bei der Vorbereitung war festgestellt worden, daß einige Klubs sich an dem Kegeln nicht mehr beteiligen. Auch an dem Abend zeigte sich, daß aus der gelösten, freundschaftlichen Atmosphäre zum Teil Hektik und Kampf wurden.

Wenn es uns gemeinsam nicht gelingt, das Gesellige an diesem Abend wieder in den Vordergrund zu stellen, wird das Pokalkegeln weiter an Bedeutung verlieren. Nur noch wenige sind bereit, den Leistungsgedanken auf einer solchen Veranstaltung in den Mittelpunkt zu stellen. Es geht hier sicherlich wie bei jedem Wettstreit auch um den Sieg, primär ist dieser Abend eine gesellige Veranstaltung.

Die besten Einzelkegler an diesem Abend waren:

1.	Herr H. Schwartz (Pilsläuse)	120 Holz
2.	Herr Woldering (09)	119 Holz
3.	Herr H. Hoymann (Gut Heil)	119 Holz

4.	Herr C. Roskamp (Pilsläuse)	118 Holz
5.	Herr B. Vagedes (Böse Buben)	114 Holz
6.	Herr H. Bickmann (09)	113 Holz
7.	Herr R. Tiebing (Gut Heil)	112 Holz
8.	Herr M. Klinke (Kannernich)	112 Holz
9.	Herr Schölwer (09)	111 Holz
10.	H. Sicker (Gut Heil)	111 Holz

Nach dem Stechen um Platz 1 und 2 ergab sich bei den Mannschaften folgende Plazierung:

1.	Pilsläuse	453 Holz
2.	09	453 Holz
3.	Gut Heil	448 Holz
4.	Gemütlichkeit	421 Holz
5.	Botterpoorte	404 Holz
6.	10 Waagerechten	404 Holz
7.	Kannernich	393 Holz
8.	Feuchte Kugel	384 Holz
9.	Böse Buben	372 Holz

Von der karnevalistischen Sitzung konnte man schon vorher ahnen, daß es eine großartige Veranstaltung werden würde. Der Saal war so gut besetzt wie noch nie.

Nach Ankündigung des Leiters der Veranstaltung, Loco Lohscheller, zeigten sich zum letzten Mal Ohme und Bännätzken in der Bütt. Ohme feierte mit seinem Auftritt sein 25jähriges Jubiläum. Was diese beiden an Unterhaltung boten, war Bocholter Lokalkolorit in schönster Verpackung. Mit dem Abschied verband sich doch noch die Hoffnung auf ein Wiedersehen mit Ohme und Bännätzken oder mit Bännätzken allein.

Als zweiter Büttenredner erschien der Leiter der Veranstaltung selbst. Wie die Damen unserer Gesellschaft beschrieben wurden in ihren Mühen, den Männern der Schöpfung zu gefallen, war bester Karneval, wie wir ihn von Loco gewohnt sind. Der Einbau von Personen und Begebenheiten, die uns allen bekannt sind, brachte eine besondere Pikanterie in seine Gedichte.

Die nach Meinung vieler Vereinsmitglieder wohl beste Rede, die unser Mitglied Jupp Jungkamp jemals gehalten hat, erlebten die Besucher an diesem Abend. Was der Alte-Naive-in-Grün sich für diesen Abend hatte einfallen lassen, war intellektuell, aktuell und sprachlich von höchstem Niveau. Zwar bereitete es Mühe, alle Pointen mitzubekommen, denn eine jagte die andere, aber der Gesamteindruck war überwältigend. Ein nüchterner Beobachter sagte sehr passend: „Besser kann man es bei ‚Mainz wie es singt und lacht' nicht erleben".

Nachdem schon zwischenzeitlich die Tanzkorps der BOKAGE für Stimmung und Unterhaltung gesorgt hatten, sang der Karnevalist und Texter Werner Rickert ein Lied von der „Bocholter Aa".

Die drei Hormonisten mit Jupp Hungerkamp als Dritten im Bunde feierten ein großartiges Debüt. Sie besangen – immer wieder vom Beifall unterbrochen – zurückliegende Ereignisse des letzten Jahres. Wir sind sicher, daß wir die Drei, denen der Auftritt, wie man merkte, selbst große Freude bereitete, im nächsten Jahr wiedererleben werden. Bemerkenswert war in der Laudatio der Hinweis von Loco Lohscheller, der sich bereit erklärte, bei gleichzeitiger Heirat dieser drei Junggesellen 300 Liter Bier zu stiften.

Begeisterungsstürme mit Tränen vor Lachen waren das Resultat des von vielen erwarteten Bollen-Scheu-Balletts. Was diese leichten, mittelschweren und schweren Tänzer darboten, war wirklich zum Totlachen. Daß nach vielen Zugaberufen der Tanz wiederholt werden mußte, ist schon Routine geworden. Wer das Bild im BBV am darauffolgenden Dienstag gesehen hat, für den war es eine schöne Erinnerung an den gelungenen Vortrag

unseres Männerballetts. Für die, die den Hintergrund nicht kennen, sei erwähnt, daß seit Oktober trainiert wurde und daß viel Schweiß geflossen und viele Pfunde abtrainiert und abgehungert werden mußten, bevor die Kostüme paßten.

Eine Abwechslung, auf die sich viele gefreut hatten, war der Auftritt eines Pantomimen. Es herrschte im ersten Moment Befremden vor. Der fast 2 m große und nur 120 Pfund leichte Künstler, Andreas Kovacz, war sicherlich eine Erscheinung, an die man sich erst gewöhnen mußte – und dennoch – für die, die Pantomime mögen, war sein Auftritt gekonnt. Das Ergebnis war anhaltender Beifall und der treffende Hinweis eines Mitgliedes „Der braucht nicht nach Oberstaufen".

Als letzter Künstler trat Rudi Grevsmühl als ein Karnevalist der besten Westfalenschule auf. Wie Rudi Grevsmühl selbst alte Kalauer, über die man sonst schon nicht mehr lacht, vorträgt ist bemerkenswert. Auf seinen Besuch im nächsten Jahr kann man sich mit Recht schon heute freuen.

Wesentlich zum Erfolg und zur Stimmung dieses Abends trugen – wie immer – der offizielle Besuch des Bocholter Prinzenpaares nebst Gefolge und die Darbietung des Tanzkorps der BOKAGE bei.

Bei der Berichterstattung über die Veranstaltung kommen sicherlich immer die eigentlichen Organisatoren und Mitwirkenden des Festes zu kurz, die vor und hinter den Kulissen zu dem Gelingen beitragen. Auch ihnen sei an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Sie sind es, die mit viel Kleinarbeit in den Monaten vorher die Voraussetzungen geschafft haben, daß dieses Fest zur „besten Karnevalssitzung" der letzten Jahre geworden ist.

Das Kinderkarnevalsfest war wie immer eine laute, turbulente Veranstaltung mit viel Freude und Unterhaltung für die Kleinen. Wenn auch die Anzahl der Kinder stark rückläufig ist, eine Entwicklung die uns aus den Schülerzahlen ja bekannt ist, so sollten wir doch mit viel Mühe dieses Fest zu einem Höhepunkt für unseren Nachwuchs weiter durchführen. Der Aufwand steht zwar nicht immer in einem Verhältnis zu den teilnehmenden Kindern und Eltern, das sollte jedoch auch bei einem Schützenverein nicht immer angestrebt werden.

Insgesamt blicken wir auf ein erfolgreiches Jahr unseres Schützenvereins zurück. Die kritischen Bemerkungen zu einigen Festen führen nicht zur Resignation, sondern sind Aufforderung, mit neuen Ideen sich diesen Schwierigkeiten zu stellen und sie zu meistern. Der Vorstand ist zuversichtlich, daß uns das in den nächsten Jahren gemeinsam gelingen wird.

Dr. Werner Inderfurth

Siegfrieds Vogel

Kaum hat mich Manes Schlatt gemacht
mit Künstlerhand und viel Gefühl,
steh' ich im Fenster Tag und Nacht
bei Bollwerk im Verkehrsgewühl.

Obwohl mich viele Blicke trafen,
von jungen Menschen und auch alten,
trug man mich fort zum Schützengarten,
wo rohe Kräfte sinnlos walten.

Ich hör' Musik und lautes Lachen
und auch Frivoles, manchmal leise –
von Menschen, die dort trinken, lachen;
ein jeder treibts auf seine Weise.

Man hebt mich hoch auf eine Stange:
Der Blick von oben ist schon toll!
Doch plötzlich knallts, mir wird ganz bange –
der Typ da unten ist wohl voll.

Vom Knall noch zittern mir die Glieder,
als schon ein zweiter Schuß erschallt;
der trifft mich mitten ins Gefieder,
und ohne Federn wird mir kalt.

Sie treffen mich in Brust und Krone
und brüllen, wenn was runterfällt.
Bald flügellos und oben ohne
blick ratlos ich in diese Welt.

Die grün Berockten, voll von Bier,
die trachten all' mir nach dem Leben.
Wo bist Du Manes? Hilf doch mir!
Bewußt schießt kaum jemand daneben.

Als nochmal Siegfried tritt zur Stange,
da seh ich gleich, der hat mich lieb:
Jetzt ist's vorbei – nun nicht mehr bange –
ich spring mit dem, was übrig blieb.

Ich bet', bevor ich schließlich springe:
Laß mich, oh lieber Siegfried mein,
mit meinem Rest, der hier noch hing,
für ein Jahr jetzt Dein Vogel sein.

W. I.

Festpredigt anläßlich des Gottesdienstes in der Patronatskirche St. Georg am 28. August 1982

Liebe Schützen!

Wer feiert, muß ‚ja' sagen.

Jedes Fest, das wir feiern, lebt aus dem ‚ja', nicht aus dem ‚nein'.

Der Geburtstag eines Menschen ist uns Anlaß, ‚ja' zu ihm zu sagen. Wir sind dankbar, daß es ihn gibt. Wir freuen uns mit ihm, daß er unser Leben bereichert, einfach dadurch, daß er da ist. Nicht anders ist es beim Hochzeitstag. Die Eheleute erinnern sich an das ‚ja', das sie einmal zueinander gesprochen haben. Sie feiern dieses ‚ja' immer wieder, auch durch schwere Zeiten hindurch. –

Unser St.-Georgius-Schützenverein feiert in diesen Tagen ein großes Fest. Es ist ein Jubiläumsfest. Wir sagen ‚ja' zu unserem Ursprung, zur Tradition, zu dem was geworden ist in den vielen Jahren. Und so heißt es mit Recht in unserer Festschrift: 575 Jahre St.-Georgius-Schützenverein – ein Grund, stolz zu sein.
Der Stolz gründet sich darin, daß etwas durchgehalten wurde durch alle Zeitläufe: eine Idee, ein guter Brauch, eine hohe Verpflichtung . . . ein Anfang, den vor vielen Jahrhunderten Bürger dieser Stadt gemacht haben. Durchgehalten durch Zeiten, in denen man dem ‚nein' bisweilen näher war als dem ‚ja'. Es ist fast abenteuerlich, in der Festschrift nachzulesen, wie sich zu bestimmten Zeiten scheinbar aus dem Nichts immer wieder ein neuer Anfang entwickelt hat. Mit Recht also heißt es im Aufruf zu diesem Fest: 575 Jahre St.-Georgius-Schützenverein – ein Grund, stolz zu sein.

Und doch, liebe Schützen, wird unser Jubiläum auch noch von einer anderen Stimmung getragen. Denn der Glanz dieses Festes strahlt nicht nur zurück zum Ursprung, zum ‚ja' des Anfangs, sondern es rückt uns selbst, wie ich meine, unweigerlich ins Licht. Wir feiern in diesen Tagen doch auch uns selbst. Und da kann es sein, daß uns so etwas wie ein ‚heiliger Schrecken' überkommt. Die Erinnerung an den Anfang ruft Fragen wach: Was ist denn geworden aus allen Ideen und Idealen, aus gutem Brauchtum, aus dem Schatz der Tradition? Sind wir gute Verwalter des Erbes? Womit ist unser ‚ja' gefüllt, wenn wir uns heute anschicken, dieses Fest zu feiern?

Sicherlich – wir können verweisen auf Geselligkeiten aller Art. Aber das Bild des Hl. Georg, das als wertvolles Mittelstück unser Königsilber ziert, läßt noch tiefere Blicke in unser Vereinsleben zu.

Vielleicht muß man es mehr zwischen den Zeilen der Festschrift lesen, was der Verein gerade auch heute jedem seiner Mitglieder zu geben vermag: An Zustimmung zum Leben, an mitmenschlicher Achtung und Brüderlichkeit. Eine solche ‚Geschichte' läßt sich auch nicht protokollieren; sie kann nur erlebt und erfahren werden.

Ich glaube, daß gerade unsere Zeit – heute – angewiesen ist auf Traditionen und Ideale, wie sie in einem jeden Schützenverein ursprünglich gepflegt wurden. Ein Schützenverein ist eine Schutz- und Notgemeinschaft. Wenn nicht alles täuscht, dann sind wir heute in großer Gefahr schutzlos zu werden und so in Not zu geraten. Schutzlos dadurch, daß wir uns wichtiger Lebensversicherungen entledigen.

– Ich denke, wir werden auf Dauer schutzlos, d. h. leer, geistlos, ohne Phantasie, wenn unsere Geselligkeiten nicht mehr produzieren als gelangweilte Erwartungslosigkeit und permanente Ablenkung. Es muß uns nicht wundern, wenn wir auf diese Weise vielen den Weg ins resignierende Aussteigertum ebnen.

– Ich denke, wir werden auf Dauer schutzlos, und das heißt kalt und unberechenbar, wenn wir mehr und mehr das Interesse aneinander verlieren: das ganz persönliche Interesse, das sich einläßt auf den anderen, das zur Mitfreude aber auch zum Mitleid bereit ist.

– Ich denke wir werden auf Dauer schutzlos, und das heißt ortlos, heimatlos, wenn wir nicht mehr groß genug voneinander denken; wenn wir uns nicht mehr mit dem größtmöglichen Vertrauensvorschuß begegnen. Nie zuvor war unsere Erde einer größeren Bedrohung ausgesetzt als gerade heute. Wir brauchen Schutzgemeinschaften, die das Vertrauen in den Himmel aber auch in die Erde neu begründen.

Liebe Schützen, wir haben bewußt den Anfang unseres Jubiläumsfestes hier in unserer Patronatskirche gemacht. Es ist ein ‚Jubelausbruch' – wenn auch von ganz anderer Art: Wir lassen uns gerne daran erinnern, daß der Anfang des St.-Georgius-Schützenvereins ganz eng mit dieser Kirche und dem gläubigen Empfinden der Menschen damals verknüpft war.

Aber, liebe Schützen, wir werden hier auch ganz gefährlich daran erinnert, daß Gott uns auch heute noch beim Wort nimmt, wenn wir seine Spuren in unserer Vereinsgeschichte freilegen. – Wer feiert, muß ‚ja' sagen, auch zu dieser Lebenswirklichkeit.

Aber sollte es uns nicht leicht fallen, ‚ja' zu sagen, wenn wir darum wissen, daß unser oft schwaches, zaghaftes, zweifelndes ‚ja' getragen wird von dem ‚ja', das Gott selbst im voraus, ohne wenn und aber, immer schon zu jedem von uns spricht?

Nur weil wir beschützt sind, können wir Schutz gewähren. Nur weil Gott ‚ja' sagt, haben wir allen Grund zum Feiern. Amen.

Alfred Manthey

Vor 25 Jahren

Auszüge aus dem Jahresbericht 1957/58

Immer, wenn ein Jahr sich seinem Ende zuneigt, wird es uns bewußt, wie schnell sich die Tage zu Wochen und Monaten und diese schließlich zu einem Jahr aneinanderreihen. Nun gehört auch das Vereinsjahr 1957 bereits der Vergangenheit an. Und dem Chronisten erhebt sich die Frage: Ob's fröhlich Dir, ob's traurig war, ob Du geweint, ob Du gelacht . . .?

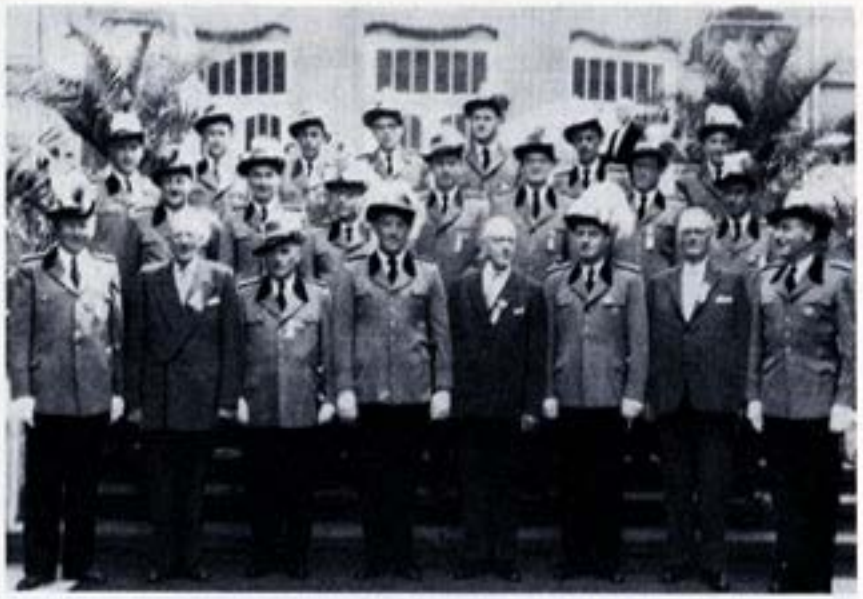
Wir wollen hoffen, daß es jedem aus unserer großen Schützengemeinschft nur Gutes brachte, und ich wünsche von ganzem Herzen, daß jedem, dem im abgelaufenen Jahre Schweres widerfuhr, die Kraft erwächst, Sorgen und Leid zu vergessen, um nun wieder mit uns allen frohen Herzens in die Zukunft zu schauen.

Der Jahresbericht soll auch in diesem Jahr in kurzer und bündiger Form an unserem geistigen Auge noch einmal die Höhepunkte des Vereinslebens im Jahre 1957 Revue passieren lassen.

Er möge bei Ihnen allen die Erinnerungen an frohe und schöne Stunden wachrufen. Wir wollen uns auch nicht verschließen, rückblickend vorwärts zu schauen, um notwendigenfalls aus Mißlungenem des letzten Jahres unsere Lehre zu ziehen.

Wir dürfen in diesem Zusammenhang auf die Schilderung der Abwicklung der sogenannten Regularien im einzelnen verzichten, dagegen verdient hervorgehoben zu werden, daß der Vorstnd unter einmütiger Zustimmung aller Anwesenden den Jahrestätigkeits- und Rechnungsbericht erstattete und in seiner bisherigen Zusammensetzung für ein weiteres Jahr bestätigt wurde. Ein besonderes Wort des Dankes galt unserem langjährigen Oberst Günther Hochgartz, der wegen arbeitsmäßiger Überlastung um seine „vorzeitige Pensionierung" bat, zu der der Vorstand und die Anwesenden nur ungern ihre Zustimmung erteilten. Auch an dieser Stelle sei unserem „Oberst" noch einmal herzlich für alle Arbeit im Interesse unseres Vereins gedankt. Die Bürde dieses schweren und zugleich mit Würde dieses schönen Amtes nahm unter Zustimmung der Versammelten unser Mitglied Franz Wilms an. Wir hoffen, daß das neue Amt dem neuen Oberst viel Freude und gutes Gelingen bereiten wird.

Im eigenen Heim, im Schützenzelt
nach Werkeltages Müh',
da findet jeder Bürgersmann
des Lebens Poesie.



Auf diese Note war bereits der Beginn des Schützenfestes 1957, der Jubelausbruch am Samstagabend, den 3. August, abgestimmt. Am Sonntagvormittag trat das Bataillon auf dem Gasthausplatz an und marschierte dann, voran die Musikkapelle des St.-Antonius-Schützenvereins und des Biemenhorster Trommlerkorps, zum Schützenhaus.

Im Anschluß an das Totengedenken verpflichtete der Oberst die Offiziere, die erstmals die neuen Hirschfänger trugen, diese stets in Ehren zu halten und mit Würde zu tragen.

Am Montagmorgen löste sich an der Vogelstange früher als sonst die Spannung des Rätselratens um den neuen König des Vereins. Es war ein Drängen an der Vogelstange, daß der aufsichtführende Offizier geradezu alle Hände voll zu tun hatte. Bereits um 11.45 Uhr tat der Oberleutnant der II. Kompanie, Willy Geuting, den

Königsschuß. Umjubelt von der begeisterten Schar der Schützen und Zuschauer wurde er zum Kompanielager geleitet, wo das Glückwünschen kein Ende nehmen wollte. Der König erkor sich Frau Irma Löhr zu seiner Königin.

Als Hofstaat erwählten sich die Majestäten:

Hans-Hubert Löhr – Frl. Liesel Bruns
Heinz Hintzen – Frl. Karin Wienand
Willy Geuting jun. – Frl. Ursel Kemper
Hans Behnen – Frl. Rita Matschke
Hans Georg Hemsing – Frl. Margret Henze
Paul-Heinz Oberem – Zeremonienmeister

Ein jugendlich strahlender Hofstaat!

Am Nachmittag nahm der Präsident die feierliche Inthronisation des neuen Königspaares vor. Wieder boten unsere Parkanlagen das festliche Bild, wie wir es schon seit Jahren nicht anders gewohnt sind, wenn zu diesem Festakte angetreten wird.

Der Krönungsball sah in wundervollen Rahmen ein vollbesetztes Haus. Besonders stimmungsvoll war die Fackel-Polonaise, die zur mitternächtlicher Stunde durch den illuminierten Park führte. Prächtiges Sommerwetter war auch diesem Ausklang wie allen Tagen vorher beschieden.

Am Sonntag, dem 11. August, acht Tage nach dem Schützenfest, kam unsere Jugend mit dem „Kinderschützenfest" zu ihrem Recht. Wie in den Vorjahren, waren auch diesmal die Beteiligung außerordentlich groß und die Vorbereitungen ausgezeichnet. Für die Jugend hielt man eine Fülle hübscher Überraschungen bereit. Das Preisschießen der Kinder bildete den Höhepunkt. Natürlich waren auch in diesem Jahre die Großen mit dabei, die sich am Lagerleben erfreuten, um anschließend mit der „Schinkenknochenversteigerung" ein schäumendes Finale auf das diesjährige Schützenfest der St.-Georgius-Schützen zu setzen.

So schließt sich nun – da die Zeilen zugleich mit der Einladung zum kommenden Schützenfest hinausgehen – der Ring der Jahresarbeit unseres Vereins. Es war kein bewegtes, kein stürmisches Jahr, das nun mit 1957 hinter uns liegt. Es war vielmehr ein schönes und erfolgreiches Jahr friedlichen Aufbaues. Wir wollen hoffen, daß solch gute Zeit unserem Verein weiterhin beschieden bleibt – und in diesem Sinne schließt sich der Chronist mit besten Grüßen und Wünschen für alle Mitglieder und mit einem

Glück auf! St.-Georgius-Schützenverein!

Der Thron und die besten Schützen 1983

König: _____

Königin: _____

Thronherren:	Throndamen:
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

Zeremonienmeister: _____

Krone: _____

Zepter: _____

Reichsapfel: _____

Besondere Bestimmungen:

1. Der Zutritt zum Schützenfest ist nicht gestattet:
   a) Nichtmitgliedern und deren Familienangehörigen mit dem Wohnsitz in Bocholt sowie in Dingden und Rhede;
   b) Söhnen von Mitgliedern, die in Bocholt wohnen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, aber keine Mitglieder sind.
2. Zu den Bällen haben nur Damen und Herren über 17 Jahre Zutritt.
3. Der Eintritt für alle Veranstaltungen des Schützenfestes beträgt für bei Mitgliedern zu Besuch weilenden Ortsfremden 10,– DM.

Erfahrungen auch des letzten Jahres veranlassen den Vorstand, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, Termine für Privatfeste der Mitglieder mit Terminen der Veranstaltungen des St.-Georgius-Schützenvereins abzustimmen.